

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 40 (1978)
Heft: 11

Artikel: Heimatmuseum Laufental
Autor: Jermann, Leo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

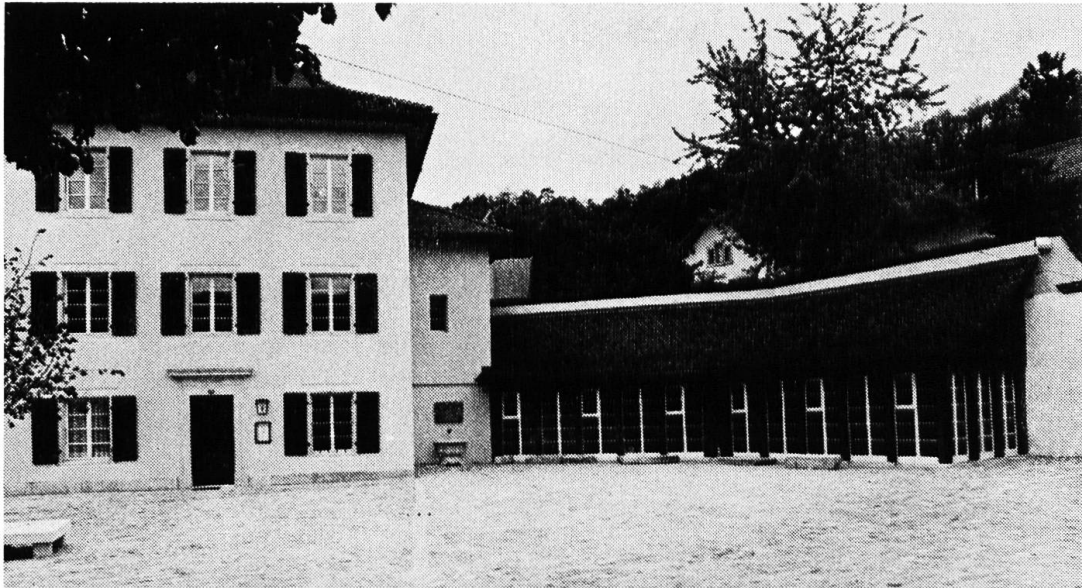
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Heimatmuseum Laufen. Foto K. Hamann, Laufen

Heimatmuseum Laufental

Von LEO JERMANN

1. Werdegang

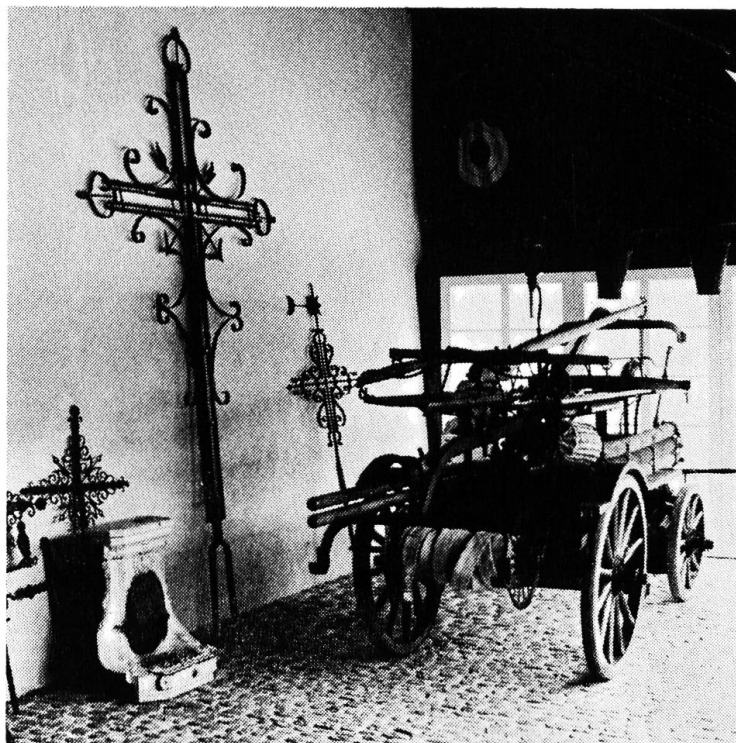
In den Entrümpelungstagen des Kriegsjahres 1942 ist es unserem Kustos *Léon Seggiger* und einigen Helfern gelungen, den Grundstock zu unserem Museum zu legen. Im Sitzungssaal des alten Rathauses und in einigen Zellen des angrenzenden Obertoeres war unser erstes Domizil. Durch grosszügiges Entgegenkommen des Kantons Bern, der Einwohnergemeinde Laufen, der Stadt- und Vorstadtburgergemeinde, sowie allen übrigen Gemeinden unseres Amtsbezirks, wurde 1974 eine generelle Neuordnung des Museumsvereins Laufental beschlossen. Das alte Schulhäuschen am Helyeplatz bei der St. Katharinakirche stellte uns die Einwohnergemeinde in verdankenswerter Weise im Baurecht zur Verfügung. Einer gezielten Sammelaktion auf breitester Basis war ein ungewöhnlicher Erfolg beschieden. Unser Museum wurde am 4./5. Juni 1977 mit einer gediegenen Feier der Öffentlichkeit übergeben.

Die am 30. November 1975 durch Architekt G. Gerster vorgelegte Bauabrechnung zeigt in runden Zahlen das nachfolgende Bild:

| | |
|---------------------------------|---------------|
| Total Baukosten mit Einrichtung | Fr. 390 000.— |
| Eigene Mittel, Sammelergebnis | Fr. 338 000.— |
| Bankschulden | Fr. 52 000.— |

Blick in den Pavillon
an der Stadtmauer mit
altem Kirchturmkreuz
aus Brislach und Hand-
feuerspritze aus
Dittingen.

Foto K. Hamann,
Laufen



Diese Schulden konnten bis zum 31. 3. 1978 auf Fr. 19 408.92 reduziert werden. Woher die grossen eigenen Mittel stammen, zeigt die nachfolgende Aufstellung:

| | |
|-----------------------------|---------------|
| Einwohnergemeinde Laufen | Fr. 80 000.— |
| Kanton Bern | Fr. 80 000.— |
| Stadtburggemeinde Laufen | Fr. 50 000.— |
| Vorstadtburggemeinde Laufen | Fr. 10 000.— |
| Pro Helvetia Zürich | Fr. 18 000.— |
| | <hr/> |
| | Fr. 238 000.— |

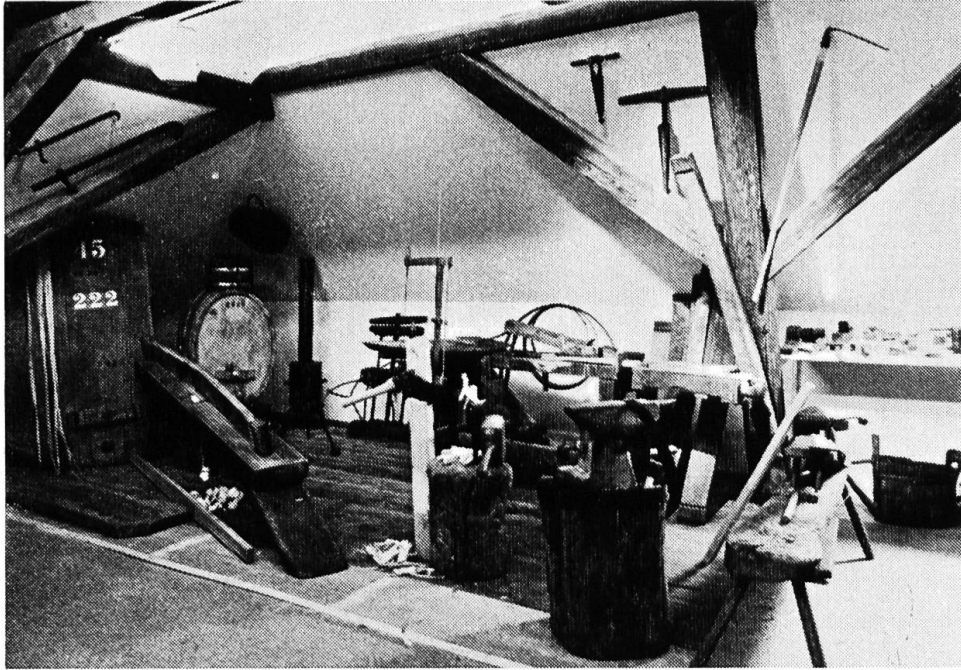
Die restlichen Fr. 100 000.— setzen sich zusammen aus grosszügigen Beiträgen verschiedenster Organisationen, Industrien, Gewerbebetrieben und den Jahresbeiträgen von zirka 500 Mitgliedern.

2. Raumgestaltung

In 12 Räumlichkeiten auf 4 Stockwerken haben wir die Möglichkeit unser Sammelgut planmässig, nach Sachgebieten geordnet aufzustellen.

Erdgeschoss: Kustoszimmer, Militär, Geologie, Grabdenkmäler, alte Fahnen und Feuerwehr.

Erster Stock: Vorzimmer; Helyas Helye, der erste Schweizer-Buchdrucker; Hauptsaal: Die Römersammlung von Dr. h. c. Alban Gerster, Architekt; kirchliche Gegenstände, darunter die Krippendarstellungen von Pfarrer A. Bürge; Depotraum.



Küfernische von Hans Hänzi auf dem Estrich. Foto K. Hamann, Laufen

Zweiter Stock: August Cueni, unser Kunstmaler; Laufentalsaal mit Aktensammlung aus verschiedenen Zeitepochen; Bibliothek von Pfarrer P. Lachat. Im Nebenraum die Werkstatt.

Dachgeschoss: Hauptraum mit Dreiteilung: Küferwerkstatt (Geschenk von H. Hänzi, Küfermeister), Gewerbe und Landwirtschaft, alte Musikinstrumente; Depotraum.

3. Organisation und Mitgliedschaft

Das vollziehende Organ des Museumsgedankens ist ein Verein, der sich über alle Gemeinden unseres Amtsbezirks erstreckt. Neben dem Vorstand haben wir in jeder Ortschaft eine vom Gemeinderat bestimmte Vertrauensperson. Mit der Einzahlung eines entsprechenden Beitrages erfolgt spontan die Mitgliedschaft. So haben wir von unsern Mitgliedern in den beiden letzten Jahren jeweils um die Fr. 5000.— eingenommen. Unser jährliches Betriebsbudget beläuft sich aber im neuen Haus auf Fr. 18 000.—. Wir sind daher weiterhin auf Staats- und Gemeindebeiträge sowie auf unsere bisherigen treuen Helfer angewiesen.

4. Donatoren

Unsere Institution wurde durch verschiedene, grosszügige Spenden bedacht, die dem Museum eigentlich das charakteristische Gepräge geben:



Heiliger des Benediktinerordens
aus der ehem. Kirche St. Martin
in Laufen; Holz



Madonna aus einer Kreuzigungsgruppe
vom Kloster Lucelle; Kalkstein

Krippensammlung von Anton Bürge: der ehemalige Pfarrherr von Blauen, ein in kirchlicher Kunst besonders versierter Fachmann, schenkte uns seine gesamte Krippensammlung. Insbesondere die Neapolitanische Krippe, aber auch die nördlich der Alpen übliche Darstellung findet besondere Beachtung. Die Holzfiguren sind in jahrelanger Sammeltätigkeit erworben worden, die Architektur der Krippen ist hingegen von Pfarrer Bürge in eigener Technik selber geschaffen worden.

Bibliothek von Pfarr-Resignat Paul Lachat: Als er von der Pfarrstelle in Nenzlingen zurücktrat, hat er uns seine gesamte Bücherei geschenkt, sogar mit dem dazu gehörigen Mobiliar. Beachtlich sind besonders die historischen, kunsthistorischen und theologischen Werke. Pfarrer Lachat hat da eine Privatbibliothek zusammengestellt, wie das sonst von einer Einzelperson kaum möglich ist.

Sammlung Römischer Gutshof im Müschhag bei Laufen, von Dr. h. c. Alban Gerster, Architekt: Die Ausgrabungen und Planierungen erfolgten in den Jahren 1911 bis 1961 auf dem Areal der Keramischen Industrie in Laufen. Die wichtigsten dort gefundenen Gegenstände werden im Museum in einem besonderen Saal gezeigt.

Soeben ist in der Zeitschrift «*Helvetia archaeologica*» im Band 9/1978-33 von A. Gerster die jahrelange Arbeit wissenschaftlich beschrieben worden; die Schrift kann im Museum käuflich erworben werden. Sie ist eine wertvolle Ergänzung der ausgestellten Pläne und Fundgegenstände.

Küferwerkstatt von Hans Hänzi: Das Küferhandwerk ist ein bei uns aussterbender Erwerbszweig. Unser Spender hat seine, vom Grossvater, Vater und ihm selber erworbene Kufereinrichtung in grosszügiger Weise geschenkt. Hänzi hat die Kufernische auf dem Estrich nach eigenen Ideen selber eingerichtet — eine umfangreiche Sammlung von Fassteilen, Hobeln, Bohrern und andern Werkzeugen.

Geologische Sammlung von Peter Borer: Die geologischen Formationen des Birstales sind durch den Altmeister Amanz Gressly erschlossen worden. Unser junges Vorstandsmitglied hat durch seine Beziehungen mit Basler geologischen Fachleuten eigenhändig eine Sammlung ausgestellt, die in Bezug auf Qualität kaum Wünsche offen lässt.

Auf weitere Donatoren können wir bestimmt zählen, Schenkungsverträge sind bereits abgeschlossen oder stehen unmittelbar bevor.

5. Ziele und Aufgaben

Wir wollen langfristig und gezielt das Interesse am Museum wecken. Die dargestellten Objekte sollen auf eine instruktive Art und Weise zugänglich gemacht werden. Unser Vorstand ist bemüht, die finanzielle Grundlage auf eine solide Basis zu bringen. Unsere Institution will nicht nur ein Museum des Städtchens Laufen, sondern der ganzen Talschaft sein. Vorgesehen sind eine Dia-Sammlung mit Vorführungsmöglichkeiten, eventuell mit Tonbildschau und für den kommenden Winter eine Spezialausstellung «*Alte Photos*».

Besuch im Museum

Jeweils am 1. und 3. Sonntag im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr. Ausserhalb dieser Zeit wenden sich Private, Schulen und Organisationen für Besuche an unsern Kustos Léon Segglinger, Tel. 061 89 50 16. — Der Eintritt ist vorläufig frei. Wir haben aber für freiwillige Spenden einen Opferstock aufgestellt.